

Datum: 04.03.2026
Telefon: 0 233-723533
Telefax: 0 233-12726622
Ulrike Mößbauer
ulrike.moessbauer@muenchen.de
0406.06-1-0071-0009

[LHM-intern]

Oberbürgermeister
Koordinierungsstelle zur
Gleichstellung von LGBTIQ*
D-KGL

Bericht zur Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von digitaler Gewalt
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18738

Bekanntgabe in der Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 22.04.2026

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

die Koordinierungsstelle zeichnet die Beschlussvorlage mit und gibt folgende Stellungnahme zur Beifügung der Beschlussvorlage ab.

Die Koordinierungsstelle begrüßt explizit, dass das Thema digitale Gewalt aufgegriffen und bearbeitet wurde. In den letzten Jahren konnte allgemein eine Zunahme der Vorfälle digitalisierter Gewalt beobachtet werden, so wie auch eine eklatante Zunahme von LGBTIQ*-Feindlichkeit in der Gesellschaft zu beobachten ist. Dies zeigt sich sowohl in offiziellen Statistiken und Meldungen als auch in Berichten Betroffener, welche diese Vorfälle jedoch häufig nicht offiziell melden.

Betroffen sind Einzelpersonen, queere Einrichtungen und städtische Beschäftigte, welche sich im Rahmen ihrer Arbeit für das Thema LGBTIQ* engagieren. Gerade hier konnte im vergangenen Jahr eine massive Mobilisierung wahrgenommen werden. Beschäftigte wurden bedroht, eingeschüchtert und in soziale Medien vorgeführt.

Unter Punkt 5.1 „Abfrage bei den Referaten und Eigenbetrieben zum Vorkommen externer digitaler Gewalt gegenüber Beschäftigten“ sind bereits Vorkommnisse gelistet, wir weisen jedoch darauf hin, dass bei Weitem nicht alle erfasst sind, da diese sich nach der Bearbeitungszeit der Beschlussvorlage ereignet haben.

Es zeigte sich in der Zwischenzeit, dass Beschäftigte der Stadt mittlerweile sehr viel stärker durch digitale Gewalt betroffen oder bedroht sind, als dies in der Erfassung sichtbar wird. Insbesondere trifft dies für Mitarbeitende zu, welche zum Thema LGBTIQ* oder anderen Gleichstellungsthemen arbeiten und damit sichtbar sind.

Die Koordinierungsstelle wird aus diesem Grund ein Netzwerk für betroffene Kolleg*innen mit LGBTIQ*-thematischen Arbeitsaufgaben initiieren. Ziel ist eine Vernetzung, fachlicher Austausch und die Information über Schutzmaßnahmen und geeignete Wege, die Arbeit mit weniger persönlicher Gefährdung ausführen zu können.

Das Wissen zu digitalisierter Gewalt und die Kompetenz im Umgang damit sowie auch die Sensibilisierung zum Thema zu verstärken, ist für die Stadtverwaltung ein wichtiges Anliegen. Fortbildungsangebote, Sicherheitskonzepte und Unterstützungsmöglichkeiten sollten möglichst bekannt gemacht sein. Hierzu ist der eben erschienene WiLMA Artikel „1/38, Digitale Gewalt am Arbeitsplatz: Neue Unterstützungsangebote in WiLMA“ bereits als besonders gute Maßnahme hervorzuheben.

Die Koordinierungsstelle bedankt sich beim Personalreferat und allen beteiligten Stellen für die vorgestellten Maßnahmen gegen digitalisierte Gewalt und für die Umsetzung dieser. Gerne unterstützt die Koordinierungsstelle weiterhin bei der weiteren Entwicklung im Rahmen ihrer Zuständigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.
Ulrike Mößbauer